

**Zeitschrift:** Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Bern  
**Herausgeber:** Naturforschende Gesellschaft Bern  
**Band:** - (1853)  
**Heft:** 296-298

## Titelseiten

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**C. Brunner, Chemische Mittheilungen.**

(Vorgetragen den 11. Juni 1853.)

---

**I. Ueber die Analyse der atmosphärischen Luft.**

Die chemische Zerlegung der atmosphärischen Luft bietet sowohl für die Wissenschaft als für die Praxis so viel Interesse dar, dass man sich nicht wundern kann, wenn in älterer und neuerer Zeit eine grosse Anzahl von Versuchen gemacht wurden, dieselbe auf möglichst genaue Art auszuführen. Es bildet bekanntlich dieser Theil der chemischen Analyse einen eigenen Abschnitt in allen Lehrbüchern und aller Bestrebungen ungeachtet sind die Akten hierüber noch nicht geschlossen. Besonderen Fleiss wandten die Chemiker auf die genaue Bestimmung der Verhältnisse der beiden Hauptbestandtheile, die man ihrer Masse nach und wegen ihrer überaus grossen Beständigkeit als die wesentlichen oder Hauptbestandtheile betrachtet, während man alle andern wegen ihrer relativ viel geringern Quantität und ihrer aus lokalen Ursachen abzuleitenden Veränderlichkeit als unwesentliche Bestandtheile oder zufällige Einmischung anzusehen pflegt. Die Methoden zu einer genauen Bestimmung dieser beiden Hauptbestandtheile, die sogenannte Eudiometrie im engern Sinne, sind in der neuesten Zeit zu einer grossen Vollkommenheit gebracht worden.

Die meisten derselben beruhen, wie man weiss, auf dem Prinzip der Messung des Volumens der in Arbeit genommenen Luft und nachherige ähnliche Bestimmung des Volumens des zurückbleibenden Stickstoffes, nachdem

(Bern. Mitth. September 1853.)